

Wirtschaftsplan 2014

für

Kindertagesstätten Nordwest
Eigenbetrieb von Berlin

28. November 2013



	Seite
Grunddaten	3
Übersicht über den Wirtschaftsplan	4
Ergänzende Erläuterungen zum Wirtschaftsplan	5
Erfolgsplan gemäß § 17 EigG	11
Finanzplan gemäß § 18 EigG	12
Stellennachweis gemäß § 19 Abs. 2 u. 3 EigG	14

Grunddaten



Objekt:	Kindertagesstätten Nordwest
Planjahr:	2014
Planungszeitraum:	01.01.2014 bis 31.12.2014
Kitastandorte:	63
Geschäftsstellenstandort:	1
belegte Plätze im Jahresdurchschnitt:	7.400



Übersicht über den Wirtschaftsplan

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

lfd. Nr.	Erfolgsplan gemäß § 17 EigG	2014 - Ansatz (€)
1	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.700
2	Steuern	24.700
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0

Lfd.Nr.	Stellenanachweis gemäß § 19 EigG	2014 Ansatz (VzÄ)
1	Angestellte	1134
2	Arbeiter	71
3	Beamte	15
Gesamt		1.220

Lfd.Nr.	Investitionsplan	2014 Ansatz (T€)
1	Immaterielle Vermögensgegenstände	35
2	Sachanlagen	300
3	Gebäude	5.386
Gesamt		5.721

Ergänzende Erläuterungen zum Wirtschaftsplan

Ergänzende Erläuterungen

Gemäß § 16 des Eigenbetriebsgesetzes (EigG) ist ein jährlicher Wirtschaftsplan aufzustellen. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 ist die nach § 7 Abs. 1 Nr. 3 des EigG durch den Verwaltungsrat festgestellte, für die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebs maßgebende Zusammenstellung der für ein Geschäftsjahr veranschlagten Erträge und Aufwendungen (§ 17 EigG) sowie der Deckungsmittel und Ausgaben, die sich aus Anlageänderungen und aus der Aufnahme oder Hingabe von Darlehen ergeben (§ 18 EigG).

Der Wirtschaftsplan besteht aus der Übersicht, den Erläuterungen, dem Erfolgs- und Finanzplan und dem Stellennachweis (§ 19 EigG).

Die gesetzlich vorgeschriebenen Teile des vorliegenden Wirtschaftsplanes werden als Anlage nachrichtlich dem Haushaltsplan des nach § 2 Abs. 2 Satz 2 EigG für den Eigenbetrieb zuständigen Bezirks, hier dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, beigefügt.

Eine weitere Ausfertigung des Wirtschaftsplanes wird in der vom Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses von Berlin gewünschten Form diesem über den zuständigen Bezirk und die Senatsverwaltung BWF zur Verfügung gestellt.

In den Kindertagesstätten Nordwest, Eigenbetrieb von Berlin (KEB NW) werden zum 01.01.2014 an 63 Standorten Kindertages-

gestätten betrieben. Davon im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf 20 Einrichtungen, in Reinickendorf 20 und in Spandau 23 Einrichtungen. In unseren Kindertagesstätten wollen wir in 2014 im Jahresdurchschnitt 7.400 Kinder (Voraussichtliches Ist 2013: 7.137 Kinder) gemäß den gesetzlichen Vorgaben fördern. Die Steigerung der im Jahresdurchschnitt 2014 zu betreuenden Kinder gegenüber dem Planansatz des Vorjahres beträgt 2,1 %. Die reale Steigerung der in 2013 tatsächlich im Durchschnitt geförderten Kinder zum Plan 2014 liegt bei 3,7 %. Davon kommen 141 Plätze im Jahr 2014 allein durch die Schaffung neuer Plätze aufgrund von entsprechenden (Neu-)Bautätigkeiten hinzu.

122 Plätze entstehen durch Mehraufnahmen.

Die Übersicht auf Seite 4 gibt einen schnellen Gesamtüberblick der einzelnen Wirtschaftsplanbestandteile mit den jeweiligen Ergebnissen.

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Elternbeiträgen für die Förderung von Kindern und den von den Eltern zu zahlenden Verpflegungskostenbeiträgen einerseits und den Erlösen aus der ISBJ-Trägerabrechnung (Gutscheinsystem) andererseits zusammen.

Ergänzende Erläuterungen zum Wirtschaftsplan

Grundlage für die Umsatzerlöse sind die mit den Einrichtungen verbindlich vereinbarten durchschnittlichen Kinderzahlen und dem sich aus dem laufenden Geschäftsjahr auf der Basis der tatsächlichen Kinderzahlen ergebenden Durchschnittsatz für den Eltern-, Essen- und ISBJ-Beitrag pro Kind. Bei den Umsatzerlösen aus ISBJ wurde der Ausgleich der Tarifsteigerung und der Anpassung an den TVL in voller Höhe berücksichtigt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zuschüsse zum Ausgleich struktureller Nachteile wie die Wahrung des Besitzstandes für ehemalige Vermittlungsgruppenleiter/innen und für Vergütungsgruppenzulagen von 794 T€ und für die Erstattung von VBL-Sanierungsgeldern von 3.812 T€ eingeplant.

Für Zuschüsse aus Fördermitteln für geplante Maßnahmen aus dem U3-Förderprogramm sind 975 T€ berücksichtigt. für den Um- und Ausbau der Kita Wittenauer Straße und der Kita Markgrafenstraße.

Als weitere Zuschüsse sind 150 T€ aus Mitteln der Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ eingestellt. An dieser Initiative beteiligen sich insgesamt sechs unserer Einrichtungen.

Weiter hervorzuheben sind erwartete Erträge aus der Erstattung von Mutterschutzansprüchen durch die Krankenkassen in Höhe von 168 T€ sowie die anteilige Kostenerstattung für aus

den ZeP übernommene Mitarbeiter/innen durch den Trägerbezirk in Höhe von 240 T€ Für die ertragswirksame Auflösung bilanzierungspflichtiger Tatbestände wie pauschalwertberichtigte Forderungen und den Sonderposten für Fördermittel wurden insgesamt 257 T€ berücksichtigt.

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen. Die wesentlich geplanten Aufwendungen für den Materialaufwand wurden in einzelnen Positionen, ausgehend von den voraussichtlichen Ist-Kosten 2013 zuzüglich eines Inflationsausgleiches von 2,5%, ermittelt. In anderen Positionen wurden für den Planansatz Erfahrungs- und Durchschnittswerte der letzten drei Jahre hinzugezogen. Wir gehen davon aus, dass sich die Aufwendungen für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gegenüber dem Planansatz 2013 verringern und die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen erhöhen.

Damit wird insbesondere dem Anstieg des Verpflegungsaufwandes durch Dritte sowie tarifbedingten Anstiegen bei den Fremdreinigungs- und anderen Leistungen Rechnung getragen. Im Wirtschaftsjahr 2014 wird die Reinigung, einschl. der Glasreinigung, der Kitas neu ausgeschrieben.

Ergänzende Erläuterungen zum Wirtschaftsplan

Personalaufwand

Basis für die Planung des Personalaufwandes sind die Ist- bzw. voraussichtlichen Ist-Kosten des Geschäftsjahres 2013. Berücksichtigt sind weiterhin die Tarifsteigerung von 2,95% und die Angleichung an den TVL von ca. 0,5%. Der Planansatz berücksichtigt weiter die in 2014 vorgesehene Steigerung der Jahresdurchschnittskinderzahl, auch aufgrund der neu geschaffenen Plätze und der damit verbundenen Anhebung von Erzieherstellen. Für die Inanspruchnahme von Ausgleichtagen und Altersteilzeitguthaben planen wir in 2014 den Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 500 T€ bzw. 152 T€ ein. Der für den Abbau der Altersteilzeitguthaben geplante Betrag beruht auf einer Vorabberechnung unseres Aktuars. Für die Veränderung der Urlaubsrückstellungen wurde kein Planansatz berücksichtigt. Hier kann es je nach Inanspruchnahme des Urlaubs zu einem Anstieg bzw. zu einer Verringerung der am Jahresende noch vorhandenen Urlaubstage gegenüber dem Vorjahresstand kommen. Aus diesem Grund wird die Veränderung der Urlaubsrückstellung im Planansatz nicht berücksichtigt.

Abschreibungen

Die geplanten Abschreibungen für 2014 liegen mit rd. 609 T€ fast ein Drittel über dem Planansatz des Vorjahres. Der Anstieg

ist auch auf die Aktivierung von Gebäuden zurückzuführen, hier insbesondere der Neubau der Kita in der Gatower Straße und der Um- und Ausbau der Kita Letteallee. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern haben wir uns für das Jahr 2014 für die Wahlmöglichkeit der Vollabschreibung entschieden. Die Abschreibungskosten sind nicht über die Kostenblattfinanzierung gedeckt und sind von daher in voller Höhe zusätzlich zu erwirtschaften.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere die Kosten für die Instandhaltung und Reparaturen und die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu betrachten. Für die laufende Instandhaltung von Immobilien sind für 2014 1.200 T€ eingeplant. Weitere 400 T€ sind für die Instandhaltung und Gestaltung von Außenanlagen in insgesamt fünf Einrichtungen vorgesehen. Für gesetzlich vorgeschriebene turnusmäßige Untersuchungen an technischen Geräten, Gefahrenmeldeanlagen und für die Instandhaltung technischer Geräte sind weitere 183 T€ im Planansatz berücksichtigt.

Analog den geplanten Betrag aus Zuschüssen Fördermittel ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine entsprechende Zuführung zum Sonderposten Fördermittel in Höhe von 975 T€ geplant.

Herauszuhebende Planpositionen sind die Honorare und die

Ergänzende Erläuterungen zum Wirtschaftsplan

Weiterbildungskosten, dafür wurden 250 T€ eingestellt. Die Planansätze für Fremdleistungen durch Dritte, Mieten/ Pachten, Leasing, Versicherung und Unfallkasse, Bürobedarf und Dienstfahrten sowie für Öffentlichkeitsarbeit und andere Dienstleistungen wurden an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst und zum Teil mit einem Inflationsausgleich von rund 2,5% angesetzt.

Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Das geplante Zinsergebnis liegt bei rd. 54 T€. Die Erträge generieren sich aus Kapitalmarktzinsen für Tages- und Festgelder. Die Zinsaufwendungen berücksichtigen Zinsanteile aus der Bewertung von Rückstellungen auf der Grundlage des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Höhe von 206 T€.

Jahresergebnis

Der Erfolgsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Erläuterungen zum Finanzplan

Der Finanzplan beschränkt sich - wie in den Vorjahren - auf die geplanten Investitionen und stellt die Herkunft der finanziellen Deckungsmittel und deren Verwendung gegenüber. Bei den Deckungsmitteln berücksichtigt der Ansatz 2014 unter der Position Zuführungen zum Sonderposten die geplanten Fördermittel in Höhe von 975 T€. Weitere Deckungsquellen sind die betrieblichen Abschreibungen und der Einsatz eigener Finanzmittel. Beim Deckungsbedarf sind die geplanten Aufwendungen für Bau- und Teilneubauvorhaben und für die Instandhaltung von Förderobjekten sowie Aufwendungen für die Beschaffung von Anlagegütern und geringwertigen Wirtschaftsgütern berücksichtigt. Für die Jahre 2015 bis 2017 sind bei den Deckungsmitteln die Abschreibungen und beim Deckungsbedarf die Anschaffungskosten für Anlagegüter und geringwertige Wirtschaftsgüter aufgeführt.

Erläuterungen zum Stellennachweis

Beim Stellennachweis handelt es sich um den gesetzlich vorgeschriebenen Stellennachweis (§ 19 EigG), gliedert nach Angestellten (Beschäftigten), Arbeitern (Beschäftigten) und Beamten.

Der Stellennachweis, bezogen auf das pädagogische Personal der Kindertagesstätten, ist auf der Basis des bereits erwähnten Steuerungsmodells und den mit den Kindertagesstätten geschlossenen Vereinbarungen kalkuliert.

Ergänzende Erläuterungen zum Wirtschaftsplan

Der vorgelegte Wirtschaftsplan 2014 birgt folgende Risiken:

Der ausgeglichene Erfolgsplanansatz berücksichtigt alle aktuell bekannten Tarifsteigerungen bei den Personalkosten. Wir gehen jedoch davon aus, dass der Senat seine Zusagen einhält und die tarifbedingten Personalkostensteigerungen über eine entsprechende Anpassung der Kostenblattfinanzierung ausgleicht. Dieser zu erwartende Ausgleich ist bei den Umsatzerlösen berücksichtigt. Tritt dies nicht bzw. nicht im vollen oder finanzierbaren Umfang ein, könnte der ein negatives Jahresergebnis eintreten.

Auf die nicht durch die Kostenblattfinanzierung gedeckten Abschreibungskosten wurde bei den vorangestellten Erläuterungen bereits hingewiesen. Damit besteht ein Jahresergebnisrisiko in Höhe der geplanten Abschreibungskosten.

Ein weiteres Risiko besteht durch die ebenfalls bereits erwähnten nicht kalkulierbaren Veränderungen bei den Urlaubsrückstellungen. Die tatsächliche Veränderung beim Vergleich der Stichtage 31.12.2013 und 31.12.2014 kann jedoch das voraussichtliche Jahresergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Beim geplanten Erweiterungs-Neubau der Einrichtung Wittenauer Straße und dem Anbau Markgrafenstraße haben wir U3-Fördermittel von 975 T€ eingeplant. Bei Ablehnung der Förderanträge können die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, da sonst der KEB NW in eine Bilanzschieflage zwischen

Finanzmitteln einerseits und den Rückstellungen und dem Gewinnvortrag andererseits geraten würde.

Weitere Kosten, die bisher nicht im Erfolgsplan berücksichtigt, sind führen folgerichtig zu einem negativen Jahresergebnis

Berlin, 15. November 2013

Detlev Nagi
Kfm. Geschäftsleiter



Erfolgsplan nach § 17 EigG

Plan 2014

1. Umsatzerlöse	69.268.700
1a. Erlöse aus Elternbeiträgen und Verpflegung	4.069.700
1b. Erlöse aus Abrechnung ISBJ	65.199.000
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.636.300
3. Materialaufwand	8.184.800
3a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	3.184.900
3b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.999.900
4. Personalaufwand	61.223.300
4a. Personalaufwand Löhne und Gehälter	44.996.900
4b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge	16.226.400
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	609.300

Erfolgsplan nach § 17 EigG



Plan 2014

6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.710.200
6a.	Instandhaltung u. Reparaturen	2.264.300
6b.	Fremdleistung durch Dritte	335.400
6c.	Mieten/Pachten/Leasing	716.800
6d.	Versicherungen/Unfallkasse	362.900
6e.	Bürobedarf/ Dienstfahrten	159.200
6f.	Öffentlichkeitsarbeit/Dienstleistungen	247.200
6g.	Übrige Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.624.400
7.	Zinsen und ähnliche Erträge	54.000
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	206.700
9.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	24.700
10.	Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0
11.	Sonstige Steuern	24.700
12.	Jahresergebnis	0

Finanzplan gemäß § 18 EigG (Deckungsmittel/Deckungsbedarf)

lfd. Nr.	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017
DECKUNGSMITTEL		Angaben in T€			
1	Zuführungen zum Eigenkapital	0	0	0	0
2	Jahresergebnis	0	0	0	0
3	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklagenanteil	975	0	0	0
4	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0	0	0	0
5	Darlehensaufnahme	0	0	0	0
6	Abschreibungen	609	655	678	698
7	Anlagenabgänge	0	0	0	0
10	Verwendung der Finanzmittelbestand	675	0	0	0
Summe Deckungsmittel		2.259	655	678	698
DECKUNGSBEDARF		Angaben in T€			
1	Schuldentilgung				
	Gründerwerb	0	0	0	0
	Bauvorhaben	0	0	0	0
	Beschaffungen	0	0	0	0
	Summe Schuldentilgung	0	0	0	0

Finanzplan gemäß § 18 EigG (Deckungsmittel/Deckungsbedarf)



lfd. Nr.	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017
2	Erneuerungen				
	Grunderwerb	0	0	0	0
	Bauvorhaben	1.350	0	0	0
	Beschaffungen	0	0	0	0
	Summe Erneuerungen	1.350	0	0	0
3	Erweiterungen				
	Grunderwerb	0	0	0	0
	Bauvorhaben	0	0	0	0
	Beschaffungen	0	0	0	0
	Summe Erweiterungen	0	0	0	0
4	sonstige Ausgaben				
	Grunderwerb	0	0	0	0
	Bauvorhaben	0	0	0	0
	Beschaffungen	335	315	315	315
	Summe sonstige Ausgaben	335	315	315	315
	Summe Deckungsbedarf	1.685	315	315	315
	Differenz (Mittel-Bedarf)	574	340	363	383

Stellennachweis nach § 19 Abs. 2 u. 3 EigG

	2013 Ist Stellen	2014 Ansatz Stellen	2015 Ansatz Stellen	2016 Ansatz Stellen	2017 Ansatz Stellen
Beschäftigte (vormals Angestellte)					
EG 15	1	1	1	1	1
EG 14	1	1	2	2	2
EG 13	1	1	0	0	0
EG 11	6	4	5	5	5
EG 10	56	66	66	66	66
EG 09	124	201	202	205	206
EG 08	922	854	871	885	901
EG 06	5	4	4	4	4
EG 05	1	2	2	2	2
Zwischensumme	1.116	1.134	1.151	1.168	1.185
Beschäftigte (vormals Arbeiter)					
EG 06	14	14	14	14	12
EG 05	13	13	13	13	12
EG 03	28	28	26	24	21
EG 02	16	16	14	12	9
Zwischensumme	71	71	67	63	54

In der vorliegenden Aufstellung wird von gerundeten Vollzeitäquivalenten (VzÄ) ausgegangen.



Stellennachweis nach § 19 Abs. 2 u. 3 EigG

	2013 Ist Stellen	2014 Ansatz Stellen	2015 Ansatz Stellen	2016 Ansatz Stellen	2017 Ansatz Stellen
Beamte					
A6	1	1	1	1	1
A7	1	1	1	1	1
A 8	2	2	2	2	2
A10	2	2	2	2	2
A11	6	2	2	2	2
A12	2	6	6	6	6
A15	1	1	1	1	1
Zwischensumme	15	15	15	15	15
Gesamtsumme	1.202	1.220	1.233	1.246	1.254

In der vorliegenden Aufstellung wird von gerundeten Vollzeitäquivalenten (VzÄ) ausgegangen.